

A2NEU3 Kapitel 2: Sozialpolitik

Gremium: Vorstand Grüne Oberursel

Beschlussdatum: 10.08.2020

Text

1 Programmentwurf Sozialpolitik

2 Der gesellschaftliche Zusammenhalt und die Solidarität sind entscheidende
3 Bausteine für ein nachhaltiges Oberursel. Auch und gerade in einer relativ
4 wohlhabenden Stadt müssen Raum und Platz für alle Schichten der Bevölkerung
5 vorhanden sein. Familien mit niedrigerem Einkommen, Senior*innen mit kleiner
6 Rente, Menschen mit Beeinträchtigungen – sie gehören selbstverständlich dazu,
7 ebenso wie Menschen jeglicher Herkunft.

8
9 Wir GRÜNE stehen für eine weltoffene und tolerante Gesellschaft, in der kein
10 Platz für Antisemitismus, Rassismus und Faschismus ist. Gegen Parteien und
11 Gruppen, die gegen unsere demokratische Grundordnung stehen zeigen wir klare
12 Kante.

13 Die Corona-Krise hat sehr deutlich gezeigt, dass gerade die sozialen
14 Institutionen das Rückgrat unserer Gesellschaft sind. Ob Kitas,
15 Pflegeeinrichtungen, Seniorentreffs, Vereine: die wochenlangen Schließzeiten und
16 Einschränkungen haben überdeutlich werden lassen, welch enormer Beitrag diese
17 Einrichtungen und die in ihnen Tätigen für den Zusammenhalt der Gesellschaft
18 leisten.

19 Aus diesen Erfahrungen müssen wir lernen. Die sozialen Einrichtungen müssen
20 gestärkt werden und nicht durch permanente Spardebatten an ihrer Arbeit
21 gehindert oder gar aufgelöst werden.

22 Neben tätiger Selbsthilfe und aktiver Bürgersolidarität durch Vereine und
23 Körperschaften muss und soll die Stadt Oberursel einen aktiven Beitrag zur
24 Schaffung einer solidarischen Kommune leisten.

25 Wir GRÜNEN setzen uns für den Erhalt unserer vielfältigen Betreuungs-,
26 Begegnungs- und Integrationsangebote für alle Generationen ein. Diese haben
27 nicht zuletzt die Aufgabe, die jeweiligen persönlichen Fähigkeiten der Menschen
28 zur Entfaltung zu bringen. Wir wollen insbesondere das generationenübergreifende
29 Zusammenleben fördern. Dabei besteht auch die Möglichkeit eines besseren
30 Wissens- und Erfahrungsaustausches zwischen den Generationen. Wir GRÜNE
31 vertreten das Prinzip der Inklusion. Dies bedeutet, dass wir gemeinschaftlichen
32 und integrativen Einrichtungen den Vorrang geben gegenüber Spezialangeboten, die
33 auch ausgrenzen können.

34 Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für uns ein wichtiges Merkmal hoher
35 Lebensqualität, das es zu erhalten und auszubauen gilt. Um allen Kindern aus
36 allen Familien die bestmöglichen Chancen im Leben zu geben, begreifen wir
37 Betreuungsangebote gerade auch als Bildungsangebote, die es nicht nur
38 quantitativ, sondern auch qualitativ auszubauen gilt. Dabei setzen wir uns für
39 ein vielfältiges Angebot und größtmögliche Wahlfreiheit für die Familien ein.
40 Wir sind aktiver Partner der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, wie auch der
41 Tagespflegepersonen in unserer Stadt.

42 Auch als Reaktion auf die Erfahrungen rund um die Kita-Schließungen setzen wir
43 uns für kleinere Kita-Gruppen und einen verbesserten Personalschlüssel in den
44 Einrichtungen ein.

45 GRÜNE Sozialpolitik heißt konkret:

- 46 • Ausbau der Kita-Betreuungsplätze für alle Altersgruppen, Verkleinerung der
47 Gruppengrößen und Verbesserung des Personalschlüssels.
- 48 • Verbesserung der Bezahlung der Kita-Fachkräfte.
- 49 • Erhalt der Betreuungsvielfalt in der Kinderbetreuung, auch durch die
50 Unterstützung und Förderung von Tagespflegepersonen.
- 51 • Konsequenter Ausbau der Nachmittagsbetreuung in Grundschulen durch
52 Umsetzung des Landesprogramms "Pakt für den Ganzttag" bzw. Unterstützung
53 beim Umbau in Ganztagschulen
- 54 • Intensivierung der Sprachförderung in den Kindertagesstätten, um vor allem
55 Kindern, die keine oder keine ausreichenden Deutschkenntnisse besitzen,
56 eine schnelle Integration zu ermöglichen.
- 57 • Erhalt und Weiterentwicklung des erfolgreichen Projektes „Frühe Hilfen“.
- 58 • Erhalt und Entwicklung von Treffpunkten für Jung und Alt in allen
59 Stadtteilen.
- 60 • Unterstützung der Arbeit des Kinder- sowie des Jugendbüros.
- 61 • Erhalt und Ausbau der Mobilen Jugendarbeit und Etablierung von
62 Jugendangeboten auch in den Stadtteilen.
- 63 • Förderung des Ehrenamtes. Hier gilt es besonders bei Jugendlichen
64 Begeisterung zu wecken.
- 65 • Ausbau der Angebote des „Oberursel Passes“, der vielen eine Teilhabe am
66 gesellschaftlichen Leben ermöglicht.
- 67 • Aktives Engagement für die Unterstützung und Integration Geflüchteter, die
68 bei uns Schutz suchen, insbesondere Anerkennung und Unterstützung von
69 Vereinen und Initiativen, die sich für die Integration von Migranten in
70 ihr Vereinsleben stark machen.
- 71 • Unterbringung von obdachlosen Menschen in festen Unterkünften mit einer
72 Sozialbetreuung